

## BUCHBESPRECHUNG

(Manfred Schlapp, **Islam heisst nicht Salam** - Streifzüge durch die muslimische Welt, 2015  
OFFIZIN Verlag Zürich, ISBN 978-3-906276-11-3)

### **Aufräumen mit Mythen**

*Jetzt, wo die Wutanfälle der Empörten abgeklungen sind, können wir die sachliche Diskussion über den Islam ja vielleicht wiederaufnehmen. Womit haben wir es beim Islam zu tun? Es wird Zeit, auf breiter Ebene über den Islam aufzuklären.*

*Von Andreas Thiel*

Muslimische Einwanderer verlangen in Europa von den „ungläubigen“ Einheimischen, den Islam widerspruchslos zu tolerieren. Dabei soll der Einheimische anscheinend nicht genau wissen, worum es im Islam geht. Jedem, der sich kritisch äussert, wird sofort die Kompetenz abgesprochen, sich über den Islam eine Meinung bilden zu können. Das Erstaunlichste dabei ist, dass unsere eigenen Wächter über Toleranz und Anstand diese so absurde wie extreme Haltung übernommen haben und jeden als Rassisten verunglimpfen, der Bedenken gegenüber der unaufgeklärten Weltansicht des Islam anmeldet.

Um ihn erfassen zu können, genügt es nicht, zu wissen, dass der Islam wie das Judentum und das Christentum eine Religion ist, die sich auf das alte Testament beruft. Die Lehren des Mohammed im Lichte seiner Biographie und die Geschichte des Islam als Ganzes muss man kennen, um die gegenwärtigen Ausprägungen des Islam begreifen zu können. Aber so wie man nicht christliche Theologie studiert haben muss, um der Lehre Jesu zu folgen, braucht man auch kein Islamwissenschaftler zu sein, um die Suren Mohammeds zu deuten. Natürlich hilft es, den Blickwinkel möglichst weit zu öffnen und die kulturellen, politischen und sozialen Aspekte im historischen Kontext zu betrachten. Und natürlich ist es hilfreich, die Hadithen zu studieren, eine Sammlung von Geschichten und Legenden rund um Mohammed. Aber eigentlich genügt es, den Koran zu lesen und sich zu fragen, ob diese Lektüre als Anleitung zum Leben taugt oder nicht.

Leider liest sich der Koran nicht leicht. Wer Mohammeds Quellen (vorwiegend das Alte Testament inkl. Apokryphen sowie die Avesta) nicht kennt und sich auch nicht die Mühe macht, die einzelnen Koranverse im Kontext der jeweiligen privaten oder politischen Situation Mohammeds zu lesen, wird das Buch nach wenigen Seiten leicht gequält beiseite legen. Wem der Aufwand des quellenkritischen Studiums von Mohammeds Lehre zu mühselig ist, der findet in Manfred Schlapps bemerkenswertem Buch „Islam heisst nicht Salam“ die Hintergründe des Islam in einer Qualität und Tiefenschärfe ausgeleuchtet, die beispiellos ist. Schlapp gewährt uns einen fundierten, aber auch unterhaltsamen und faszinierenden Einblick in die Welt des Islam. Seine „Streifzüge durch die muslimische Welt“ – so der Untertitel – bestechen durch Tiefen ohne Längen.

Wie kann man ein bleischweres Wissensgebiet wie den Islam so unterhaltsam vermitteln? Das Geheimnis dieses Buches liegt in der Begeisterung des Autors für den Orient und dessen

Literatur. Schlapp ist ein feuriger Verteidiger der arabischen Kultur, einer, der Höhen und Tiefen der arabischen Geschichte kennt, diese aber weder idealisiert noch verharmlost.

Eine organische Gliederung verleiht dem Buch trotz Komplexität und Umfang eine unerhörte Leichtigkeit. Schlapp benötigt jeweils kaum zwei Seiten, um einen Aspekt der Geschichte auf den Punkt zu bringen. Diese Reduktion hindert den Autor jedoch nicht, die Geschichte des Islam mit jenem Fieber zu erzählen, welches Geschichte erst lebendig macht. Packende Handlung ist in der muslimischen Kulturgeschichte ja von Anfang an in höchst dramatischem Ausmass vorhanden. Schlapps „Streifzüge“ sind kleine Kapseln mit der DNA der arabischen Geschichte, kugelförmig um den Kern angeordnet, den Islam. Dabei ist jede Kapsel frei schwebend, leicht wie ein Samenkorn. Das Buch liest sich, als puste man in eine Pustelblume.

### **Ein Treppenwitz der Geschichte**

Manfred Schlapp, seinerzeit einer der jüngsten Professoren Österreichs, hat sich mittlerweile zur Ruhe gesetzt und wäre die ideale Filmbesetzung für die Rolle des zerstreuten Archäologen, der bei Kerzenlicht in versteckten Grabkammern unter Pyramiden Hieroglyphen entschlüsselt. Er beherrscht Latein, Altgriechisch, Altarabisch und entziffert byzantinische wie auch phönizische und rätische Inschriften. Seit er als 15jähriger Gymnasiast in den Sommerferien 1958 mit dem Moped von Innsbruck nach Istanbul gefahren war, befasst er sich mit dem Orient. Im Verlaufe seines Lebens hat er denn auch jedes muslimische Land (ausser Brunei) bereist. Wenn dieser verrückte Professor die komplexen historischen Hintergründe zu einem bekannten Sachverhalt enthüllt, dann beginnt er gerne mit Worten wie: „Es ist ein Treppenwitz der Geschichte...“.

So schwärmt er von der berühmten und wunderschön angelegten Grande Mosquée de Paris. Dabei erwähnt er nicht nur, dass diese 1923 zu Ehren der Marokkaner erstellt wurde, die in Verdun ihr Leben gelassen haben. Er weiss auch, dass ohne diese Marokkaner Verdun gefallen wäre. Hätten die Franzosen damals nicht zusätzliche Marokkaner in die Schlacht geworfen, wäre ein Bayerisches Infanterieregiment durchgebrochen.

Wegen seiner Kenntnisse alter Sprachelemente aus vorislamischer Zeit und seinen damit verbundenen Fähigkeiten, entsprechende Koranstellen übersetzen und interpretieren zu können, war Manfred Schlapp 2006 vom Mudir dieser Moschee gebeten worden, in der Grande Mosquée de Paris Koranlesungen abzuhalten. Interessierten Muslima erklärte Schlapp zu deren grössten Vergnügen, dass Allah ursprünglich eine weibliche, auf die sumerische Kultur zurückgehende Gottheit war, nämlich Al-Lat, und dass Muslime demzufolge nicht „Allahu Akbar“ rufen müssten, „Allah ist der Grösste“, sondern „Allahu Kubra“, also „Frau Allah ist die Grösste!“. Die weibliche Zuhörerschaft amüsierte sich köstlich über diese Botschaft.

Wer Schlapps Buch gelesen hat, weiss, dass das Symbol des Islams, der Halbmond, das Kennzeichen dieser Göttin Al-Lat war, welche noch zu Zeiten Mohammeds zusammen mit zwei weiteren Göttinnen über einer bunten, vorwiegend weiblichen Götterwelt thronte, deren Statuen in der Kaaba verehrt wurden. Von den drei Göttinnen ist in den berühmten „Satanischen Versen“ des Koran (Sure 53, Verse 19 – 23) die Rede, was Muslime in der Regel gar nicht wissen und was daher Salman Rushdie zum Verhängnis wurde. Solche Zusammenhänge versammelt Schlapp in seinem Buch zu einem Wissensschatz, der uns

aktuelle Nachrichten wie diese, dass die Gotteskrieger des IS in Palmyra den letzten, zur Gänze erhaltenen Tempel der ursprünglich sumerischen Göttin namens Al-Lat geschleift haben, vor einem ganz anderen Hintergrund wahrnehmen lässt.

Das GEO-Magazin hat kürzlich ein GEO-Epoche-Spezialheft über den Islam herausgebracht (ISBN 978-3-652-00442-8). Wer sich vorher Schlapps „Islam heisst nicht Salam“ zu Gemüte geführt hat, für den liest sich das GEO-Spezialheft wie eine Schülerzeitung. Auch die neulich erfolgte Anspielung des israelischen Ministerpräsidenten Netanyahu auf Hitlers muslimischen Verbündeten, den Grossmufti von Jerusalem, Mohammed Amin al-Husseini, vermag Schlapps Leserschaft sofort in den Kontext der Geschichte einzuordnen und sogar um das Detail zu erweitern, dass ein Bewunderer dieses Hitlervasallen heute das Islamische Zentrum in Genf leitet. Er heisst Hani Ramadan und ist der Enkel Hassan al-Bannas, des Gründers der Muslimbruderschaft, der wie der Grossmufti ein glühender Hitler-Verehrer war.

Mit Manfred Schlapp machte mich ein gemeinsamer Bekannter kurz nach der Publikation meines Essays über den Koran (WELTWOCHE Ausgabe 48/2014) bekannt. Ich lernte einen begeisterten Orientalisten kennen, der Klartext redet mit einer Offenheit, die selten anzutreffen ist in dem von Angst geprägten Milieu der Islamwissenschaft. Er schwärmt von der orientalischen Kultur im gleichen Masse, wie er deren Untiefen auslotet. Manfred Schlapp lobt die poetische Kraft der Koranverse genauso, wie er kein Blatt vor den Mund nimmt, was deren Gefährlichkeit anbelangt. Sein Buch ist eine wissenschaftliche Landvermessung, eine historiographische Gesamtschau, ein erhellendes Lesebuch, ein umfassendes Nachschlagewerk und eine Erklärung für vieles, was wir im Zusammenhang mit dem Islam heute in der Zeitung lesen. Wenn dieses Buch mit einem Wort beschrieben werden kann, dann mit: Aufklärung.

### **Schawinski**

Bei unserer ersten Begegnung drückte mir Manfred Schlapp das damals noch unveröffentlichte Manuskript dieses Buches in die Hand, was es mir erlaubte, bei Schawinski in der Sendung daraus frei zu zitieren. Deshalb lud Schawinski für eine der folgenden Sendungen Manfred Schlapp persönlich zu einem Gespräch ein. Schlapp sagte zu - unter der Bedingung, dass Schawinski vorher sein Buch gelesen haben müsse und dass während der Sendung die Regeln des Anstandes eingehalten würden. Seither liess Schawinski nichts mehr von sich hören.

Manfred Schlapp

### **Islam heisst nicht Salam**

Streifzüge durch die muslimische Welt

2015 OFFIZIN Verlag Zürich

ISBN 978-3-906276-11-3